

8. Sechs Monate vor Paris.

Schon vor der Ankunft des Königs in Reims wußte man im Hauptquartier von den Vorgängen, die sich in Paris zuge- tragen hatten, nachdem die Kunde von der Niederlage bei Sedan und von der Gefangennahme des Kaisers Napoleon dorthin gelangt waren. Ohne jeden Widerstand war das Kaiserreich des dritten Napoleon weggefegt worden. Dunkle Gerüchte von einer großen Niederlage der Armee Mac Mahons gingen schon am 2. September in Paris umher, und am folgenden Tage verbreitete sich die Unglücks- botschaft wie ein Lauffeuer über die Boulevards und von da in alle Stadtviertel. Die aufgeregten Volksmassen gaben in ihrer Weise Antwort auf die furchtbare Kunde, indem sie riefen: „Fort mit Badinguet und Badinguette“ und „Vive la République“. General Trochu mußte am 4. September der ratlosen Kaiserin Eugenie eröffnen, daß es nach Sedan für die Dynastie keine Rettung mehr gäbe; und nur mit Mühe gelang es derselben, sich durch heimliche Flucht vor der Wut des Volkes zu retten und nach England zu entkommen. Eine in aller Eile eingesetzte „Regierung der nationalen Verteidigung“ zu deren Präsidenten Trochu ernannt wurde, trat an die Stelle des wie ein Kartenhaus zusammenge- fallenen Kaiserreiches. Die Republik wurde proklamiert. Bei der Unsicherheit der in Paris geschaffenen neuen Zustände gab es für die deutsche Heeresleitung vorläufig niemand, mit dem man über einen etwaigen Frieden hätte verhandeln können. Als dem König die Nachricht von den Vorgängen in der französischen Haupt- stadt überbracht wurden, rief er sogleich aus: „Nun, was habe ich gesagt? Nun fängt der Krieg erst an. Jetzt werden die Wortführer einen Aufstand predigen, wie 1814 die bewaffneten Bauern, mit denen wir damals genug zu thun hatten. General Trochu scheint ein tüchtiger Mann zu sein, da er selbst dem Kaiser die Wahrheit über den Zustand der französischen Armee gesagt. Wir werden